

Insight **ON**: KI-Nutzung in Unternehmen

Künstliche Intelligenz: Vom Hype zum Handeln

Wo stehen Unternehmen
in der KI-Transformation?
Herausforderungen
und Strategien

Studie zu KI von  **Insight**®





Thomas Kühlewein
General Manager
DACH bei Insight

KI-Transformation: Jetzt wird's ernst

Liebe Leserinnen und Leser,

Unternehmen stehen vor der Herausforderung, KI nachhaltig in Arbeitsabläufe zu integrieren. Pilotprojekte müssen in die Skalierung gebracht werden, um das Potenzial von KI zur Effizienz- und Wertschöpfungssteigerung zu realisieren. Dabei dürfen keine Gefahren für Sicherheit und Compliance entstehen.

Laut unserer Umfrage besteht eine große Kluft zwischen den neuen Chancen und der praktischen Umsetzung. KI besitzt für mehr als drei Viertel der Unternehmen hohe strategische Priorität. KI kann wiederkehrende Aufgaben automatisieren, damit Prozesse schneller, kostengünstiger und fehlerfreier ablaufen, und Datenmengen zur Mustererkennung analysieren. KI erleichtert Personalisierung, beschleunigt Entwicklung und ermöglicht die Transformation von Geschäftsmodellen.

Doch schnelle, unüberlegte KI-Einführung birgt Risiken: KI-Systeme können falsche oder verzerrte Ergebnisse liefern. Sicherheit, Datenschutz und Compliance werden möglicherweise nicht

ausreichend implementiert. Ohne klare Strategie gehen KI-Projekte am tatsächlichen Bedarf vorbei. Folgen sind hohe Kosten, Fehlentscheidungen und Rufschädigung.

Nur wenige Unternehmen haben den Schritt vom Pilotprojekt zum vollständigen KI-Einsatz erfolgreich geschafft. Die Hürden sind enorm: komplexes Datenmanagement, heterogene Infrastrukturen, Fachkräftemangel und die Balance zwischen Datensouveränität und Hyperscaler-Effektivität.

Die Studie zeigt: KI muss ganzheitlich und strategisch eingeführt werden, um nachhaltig zu wirken. Sie ist keine Implementierung, sondern eine planvolle Transformation. Das erfordert Kapazitäten, Kompetenzen und Erfahrungen, die nicht jedes Unternehmen intern zur Verfügung hat. In diesem Fall kann ein breit aufgestellter, strategisch operierender Partner unterstützen.

Ich wünsche Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre.

Thomas Kühlewein

Thomas Kühlewein



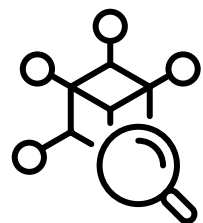
Inhaltsverzeichnis

Die wichtigsten Erkenntnisse in der Übersicht	4
KI: Strategisch gewollt, praktisch unklar	5 - 9
Von Silos zur Synergie: KI braucht Ganzheitlichkeit	10- 13
Externer Support: Ja, aber bitte optimiert!	14 - 15
Komplexe Infrastruktur braucht smarte Ansätze	16 - 18
Hardware-Knappheit: KI-Transformation in Gefahr	19 - 20
Digitale Souveränität: Strategisch hybrid statt radikal souverän	21 - 23
Fazit: 5 Schritte zur erfolgreichen Transformation	24

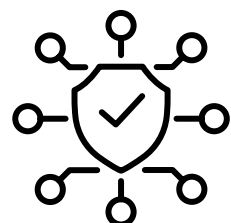
Die wichtigsten Erkenntnisse in der Übersicht

Heute stehen Unternehmen unter zunehmendem Druck, Künstliche Intelligenz produktiv einzusetzen. Doch eine zu schnelle Einführung kann zu großen Herausforderungen führen. Daher benötigen Organisationen eine umfassende Strategie und einen klaren Fahrplan, damit sie sicher und langfristig von den Vorteilen durch KI profitieren.

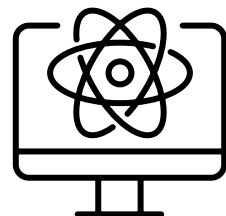
Diese Studie zeigt den aktuellen Status des KI-Einsatzes in deutschen und österreichischen Unternehmen sowie die Erwartungen für die kommenden Jahre. Insgesamt erkennen Unternehmen die hohe Bedeutung des Themas, doch zahlreiche Hindernisse und Bedenken bremsen derzeit die KI-Einführung aus.



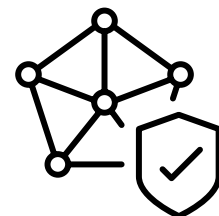
KI besitzt hohe strategische Priorität, doch oft fehlen Strategie, Fahrplan und Know-how



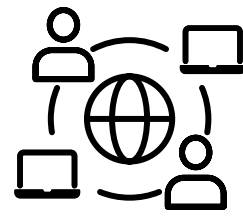
Größte Hürden sind Compliance, Datenqualität, Budget und Sicherheit



KI erfordert eine komplexe Infrastruktur



Datensouveränität gewünscht, aber im Alltag ist Effizienz wichtig



Fachkräftemangel erhöhte Bedeutung externer Anbieter

Wettbewerbsdruck zwingt zur KI-Einführung – Abwarten ist keine Option. Diese Studie zeigt, wie Unternehmen mit einem ganzheitlichen Ansatz sichere, skalierbare KI-Lösungen schaffen.

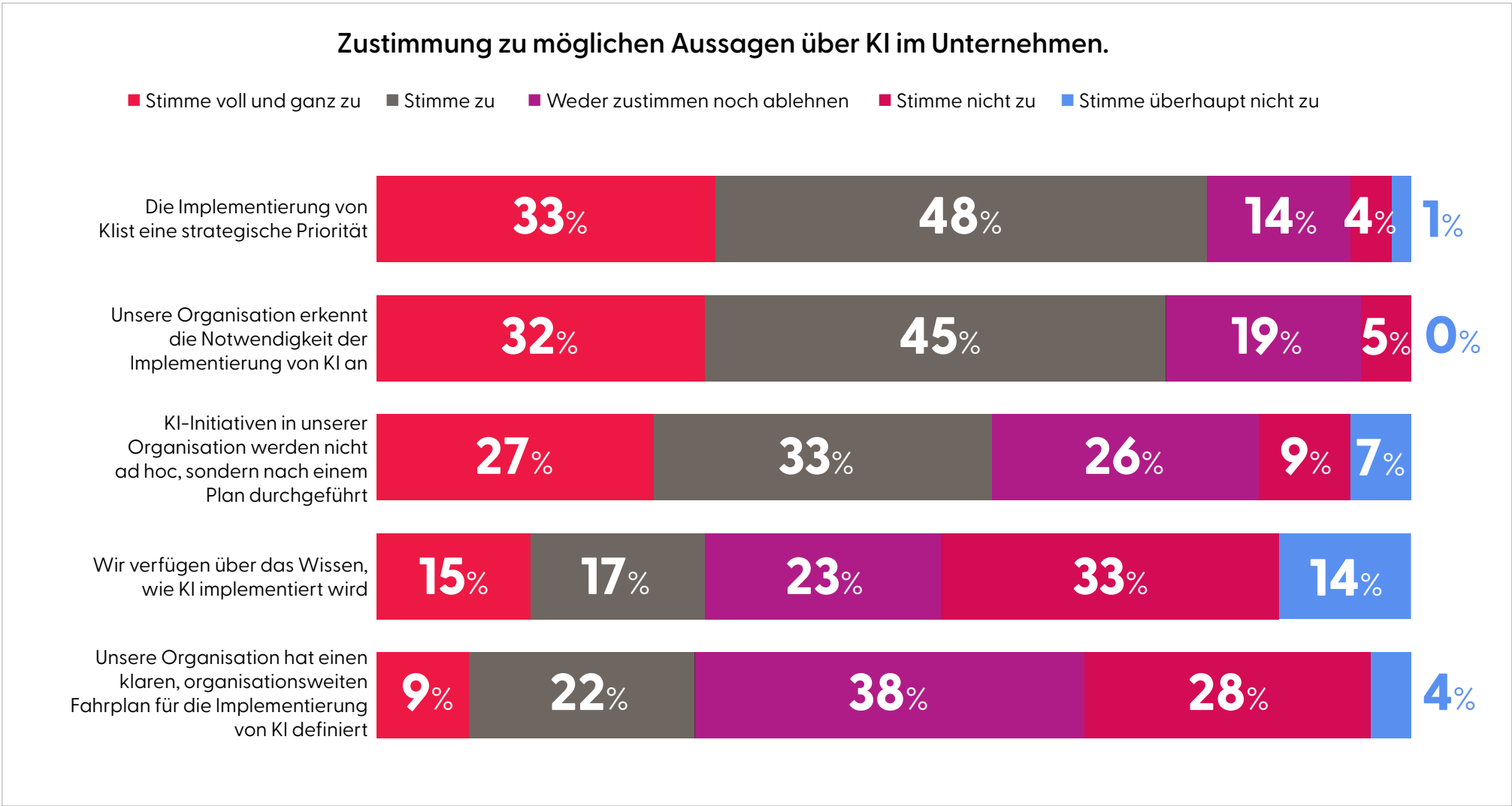
KI: Strategisch gewollt, praktisch unklar

Das Potenzial und die Bedeutung von KI sind für Unternehmen klar. Dennoch geht vielen Entscheidern die Einführung und Skalierung zu langsam. Ihnen fehlt ein klarer Plan.

Der überwiegenden Mehrheit der Unternehmen in Deutschland und Österreich ist die hohe Bedeutung von KI bewusst. So weisen ihr 81 % der Befragten eine hohe strategische Priorität zu.

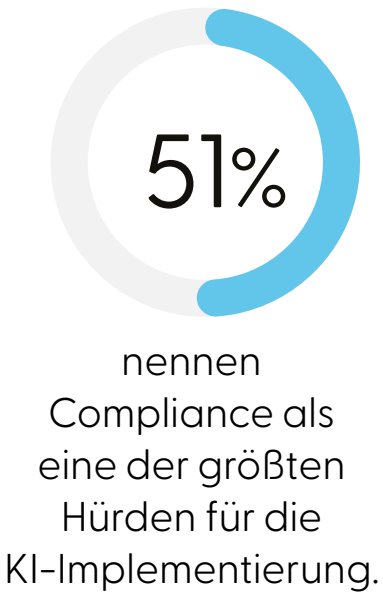
In Österreich sind es mit 86 % sogar noch mehr als in Deutschland (76 %). Dies zeigt: Das Thema KI ist in den Unternehmen angekommen und wird auf Führungsebene vorangetrieben.

Belegt wird dies auch dadurch, dass insgesamt 77 % der Unternehmen in Deutschland und Österreich die Implementierung von KI als notwendig erachten.



Allerdings besitzen nicht einmal ein Drittel der Unternehmen (31 %) einen klaren, organisationsweiten Fahrplan für die KI-Implementierung. Nur 32 % verfügen über das notwendige Wissen zur Einführung. In Österreich (26 %) sind dabei die Kompetenzlücken noch ausgeprägter als in Deutschland (37 %).

Weitere Hürden existieren in den Bereichen Compliance (51 %), Datenqualität und Datenmanagement (48 %), Budget (42 %), Sicherheit (39 %) und interne Kompetenzen (36 %). Bei den Punkten Compliance und Security zeigen sich Unterschiede zwischen den Ländern. In Österreich (Compliance 55 %, Security 42 %) werden diese Punkte stärker als Bremse der KI-Implementierung und -Skalierung wahrgenommen als in Deutschland (46 %; 35 %). Dafür zeigt sich in Deutschland ein größerer Mangel an klaren Zuständigkeiten mit 31 % gegenüber Österreich mit 20 %.



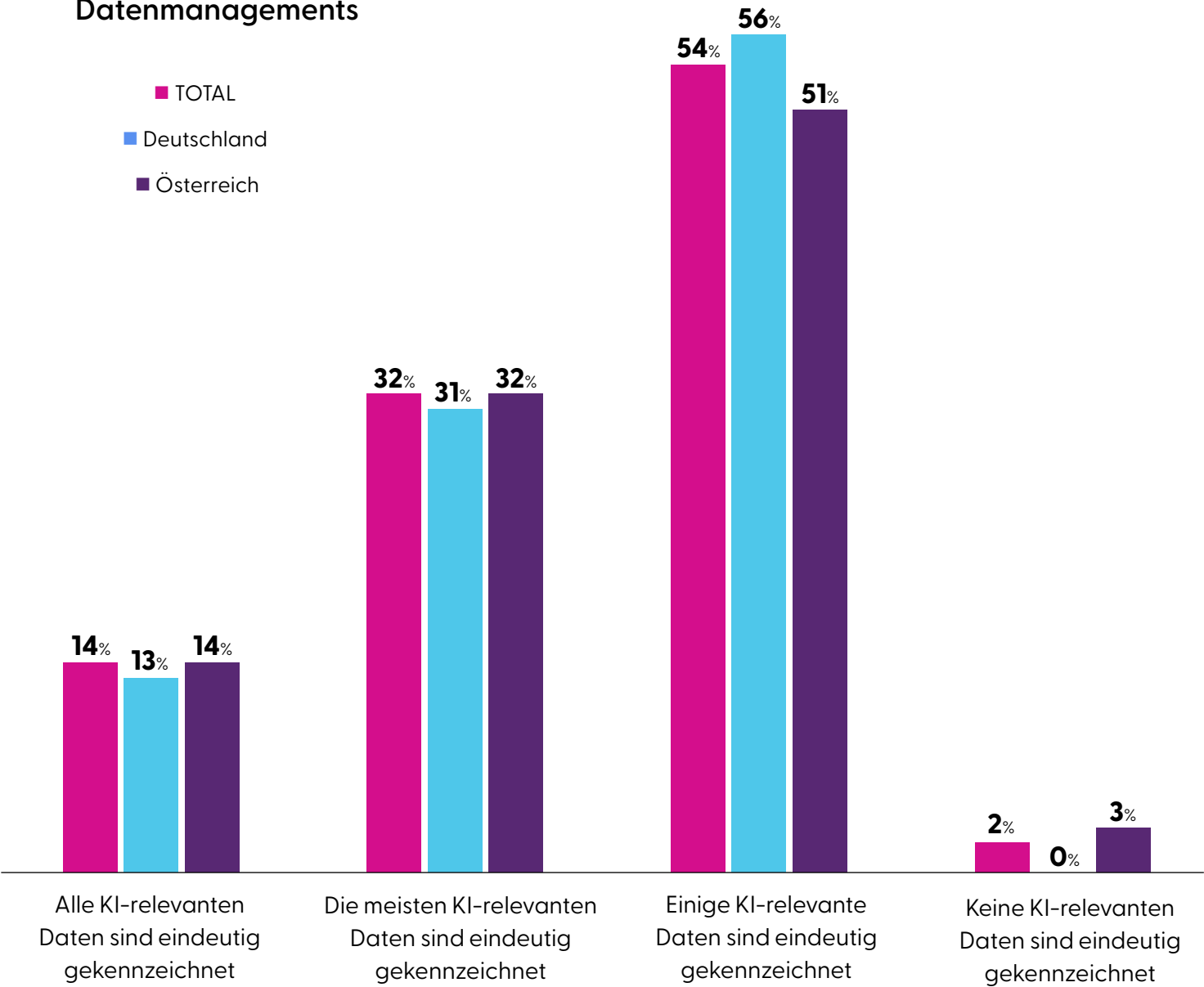
Eine korrekte und vollständige Datenbasis ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für den erfolgreichen KI-Einsatz. Doch laut der Umfrage sind nur bei 14 % der Unternehmen alle KI-relevanten Daten auch eindeutig gekennzeichnet. Knapp ein Drittel hat die meisten KI-relevanten Daten gelabelt, aber gut die Hälfte haben diesen Schritt erst bei einigen ihrer Daten vollzogen.

Die entsprechenden Lücken bergen große Risiken. Nicht nur schränken sie die Skalierbarkeit von KI ein, sie erhöhen die Wahrscheinlichkeit fehlerhafter oder verzerrter Ergebnisse aufgrund mangelnder oder nicht geprüfter Daten. Diese Ergebnisse können zu falschen Einschätzungen und Entscheidungen führen.



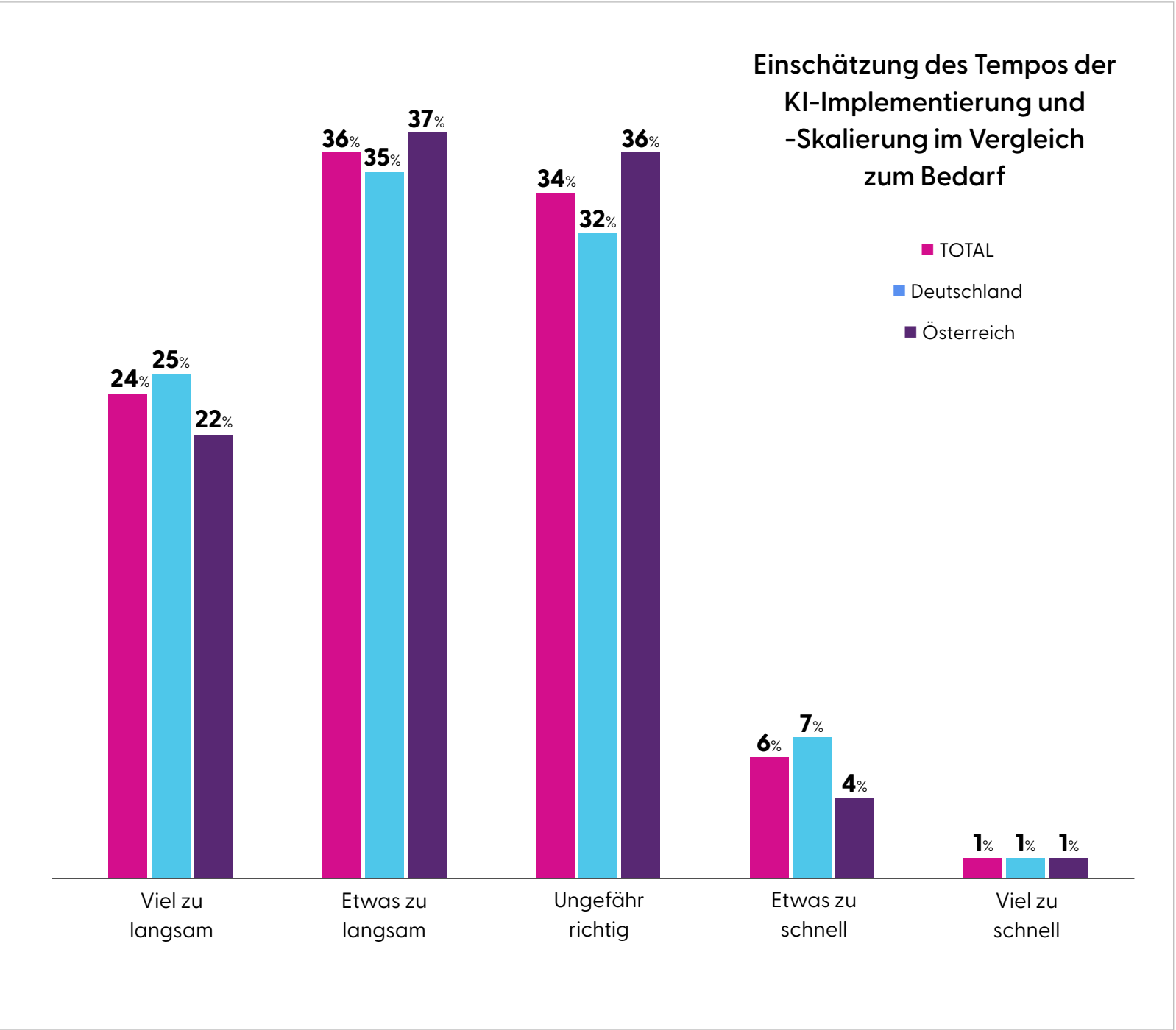
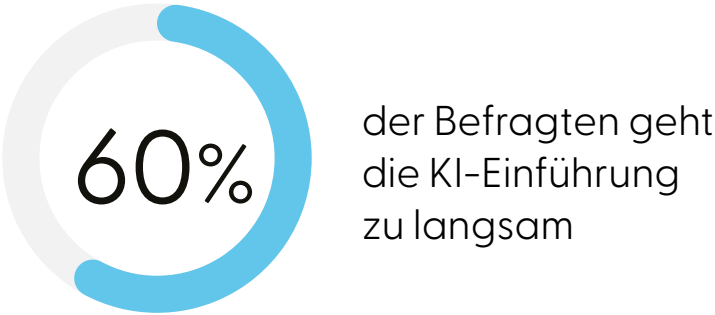
Die Vollständigkeit des Datenmanagements

- TOTAL
- Deutschland
- Österreich



Die oben genannten Herausforderungen in verschiedenen Bereichen – von Compliance über Datenmanagement bis mangelnde Kapazitäten bei technischer Expertise sowie App- und Software-Entwicklung – führen dazu, dass KI-Projekte ins Stocken geraten. Die Einführung erfolgt oft nicht mit der gewünschten oder erforderlichen Geschwindigkeit: Knapp jedem Vierten (24 %) geht die KI-Implementierung viel zu langsam und 36 % etwas zu langsam voran.

Damit sind insgesamt 60 % der Befragten mit dem Tempo unzufrieden. Die als langsam empfundene Umsetzungsgeschwindigkeit verdeutlicht, dass der dringende Bedarf an KI derzeit unzureichend erfüllt wird.



Key Takeaways

Hohe Priorität, aber fehlender Fahrplan für die KI-Einführung

Unternehmen wissen, dass sie KI einführen und skalieren müssen, aber ihnen fehlt ein klarer Fahrplan. Nur mit einer klaren Strategie und der Berücksichtigung möglicher Fallstricke können Unternehmen langfristig und vertrauensvoll von KI profitieren.

Langsame Umsetzung aufgrund von Unsicherheiten

Bedenken, technische Herausforderungen und fehlende Strategien verzögern die Einführung und Nutzung von KI. Entsprechend können Unternehmen den aktuellen Bedarf nicht erfüllen.



Von Silos zur Synergie: KI braucht Ganzheitlichkeit

Viele KI-Projekte bleiben in Piloten stecken, weil Skalierung weitreichende Auswirkungen auf sämtliche IT-Bereiche hat. Ein ganzheitlicher Blick ist erforderlich. Doch vielen Unternehmen fehlen interne Kapazitäten, Erfahrungen und Know-how.

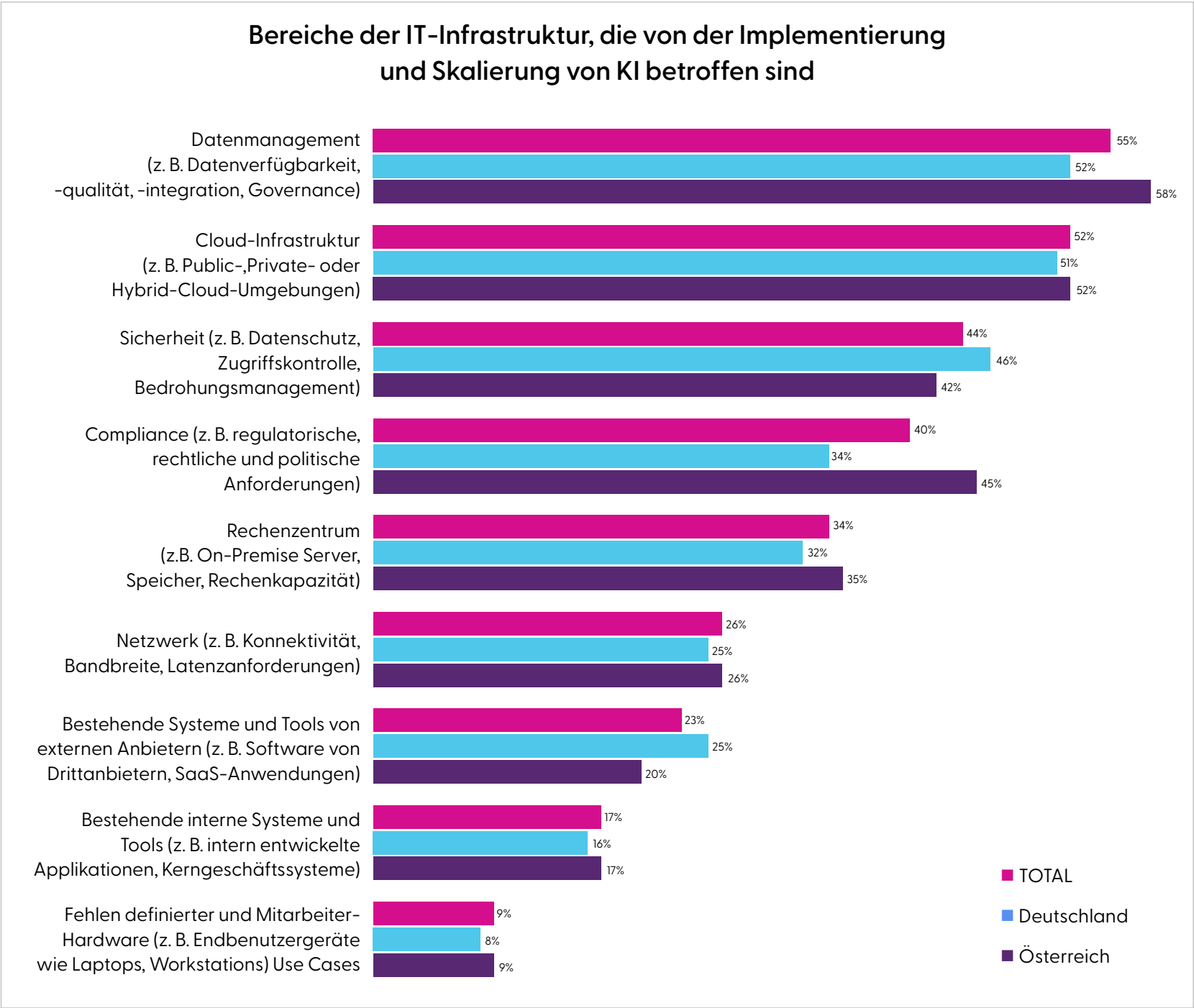
KI ist keine Einzellösung, die sich isoliert in bestimmte Systeme integrieren lässt. Sie wirkt sich auf die gesamte IT-Infrastruktur aus. Die befragten Unternehmen erkennen Folgen der KI-Einführung für das Datenmanagement (55 %), die Cloud-Infrastruktur (52 %), Sicherheit (44 %), Compliance (40 %), Rechenzentrum (34 %), Netzwerk (26 %) sowie bestehende Systeme und Tools von Drittanbietern (23 %) und Eigenentwicklungen (17 %). All diese Bereiche müssen bei einer effektiven Nutzung von KI und dem Aufbau einer nachhaltigen KI-Strategie berücksichtigt werden.

55%

der befragten Unternehmen sehen Auswirkungen der KI-Einführung auf das **Datenmanagement**.

52%

nennen Auswirkungen auf die **Cloud-Infrastruktur**.



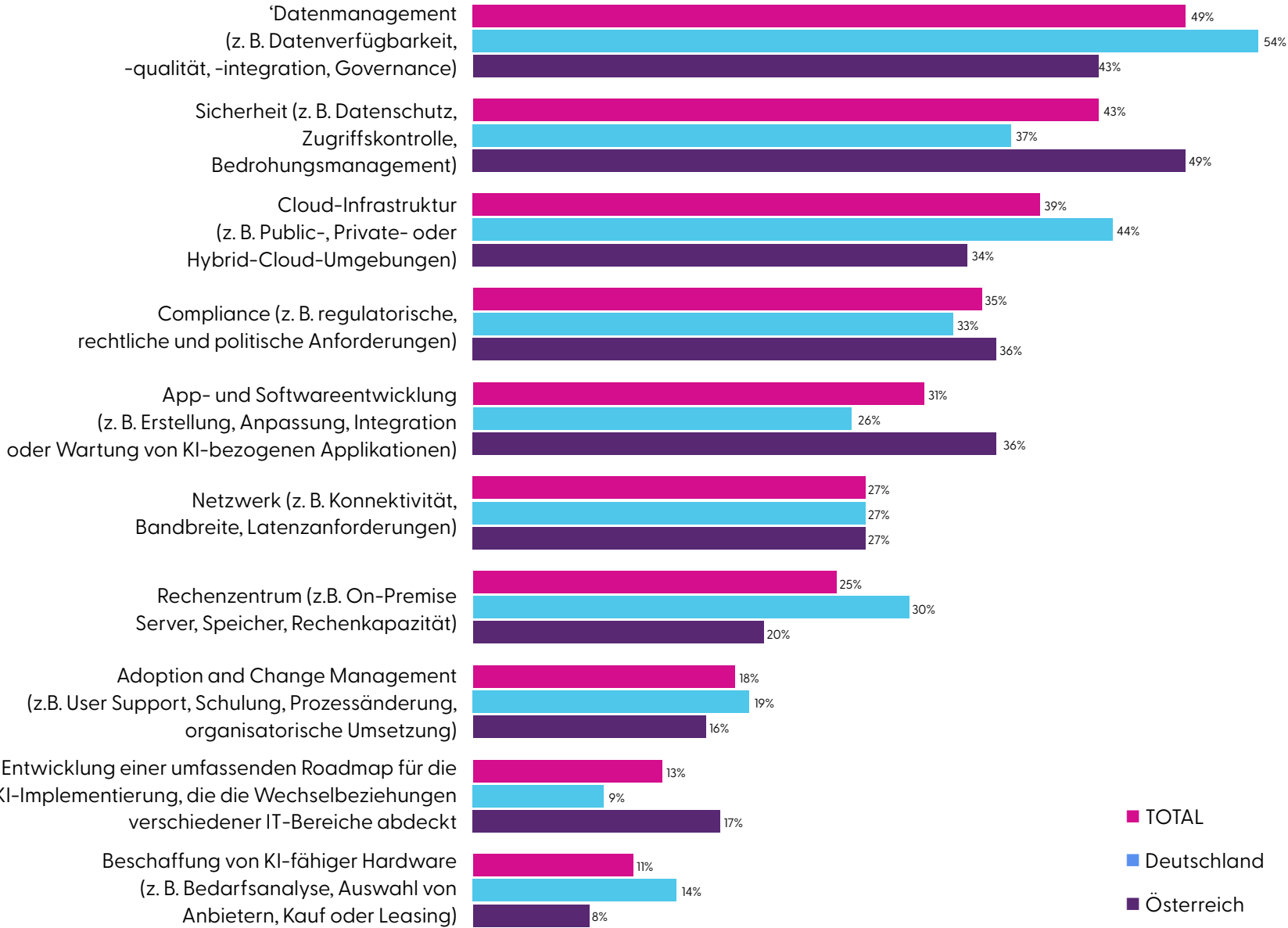
Die dafür benötigten breit gefächerten Kompetenzen sind aber nur in wenigen Unternehmen vorhanden. Allein in Deutschland fehlen derzeit mehr als 100.000 IT-Fachleute – und 79 % der Unternehmen rechnen laut Bitkom¹ mit einer weiteren Verschärfung des Fachkräftemangels.

Aufgrund fehlender Kapazität oder Expertise in den internen Teams sind Unternehmen laut Umfrage der Insight vor allem in Bezug auf Datenmanagement (49 %), Sicherheit (43 %), Cloud-Infrastruktur (39 %), Compliance (35 %), App- und Softwareentwicklung (31 %) sowie Netzwerk (27 %) und Data Center (25 %) heute oder in Zukunft auf die Unterstützung eines Service-Providers angewiesen.

In Deutschland fehlen derzeit
**mehr als 100.000
IT-Fachleute.**

79%
der Unternehmen rechnen mit einer
weiteren Verschärfung des Fachkräftemangels.

Bereiche, in denen Unternehmen aufgrund mangelnder Kapazitäten und Fachkenntnisse auf externe Dienstleister angewiesen sind oder sein werden



Diese Situation verschärft sich durch die gestiegenen Anforderungen bei der App- und Software-Entwicklung im Zuge der KI-Einführung. So benötigen 62 % der Unternehmen für die Anpassung von KI-Lösungen an ihre individuellen Bedürfnisse Unterstützung durch externe Partner. Ebenso viele brauchen Support bei der Automatisierung oder Einbettung von KI-Lösungen in ihre Workflows. Nur knapp dahinter (61 %) rangiert die Integration von KI in bestehende Systeme, etwa durch die Entwicklung von Schnittstellen.

Auch bei der Umsetzung von digitalen Zwillingen sind für deutlich mehr als die Hälfte der Unternehmen (58 %) Dienstleister wichtig. Fast jedes zweite Unternehmen (49 %) will oder muss externe Experten-Teams bei der Entwicklung eigener KI-fähiger Systeme einbinden. Derzeit noch weniger nachgefragt, aber in Zukunft wohl deutlich wichtiger dürften die Themen Mixed Reality (25 %), autonome Agenten (23 %) und KI-gestützte Simulationen (16 %) werden.

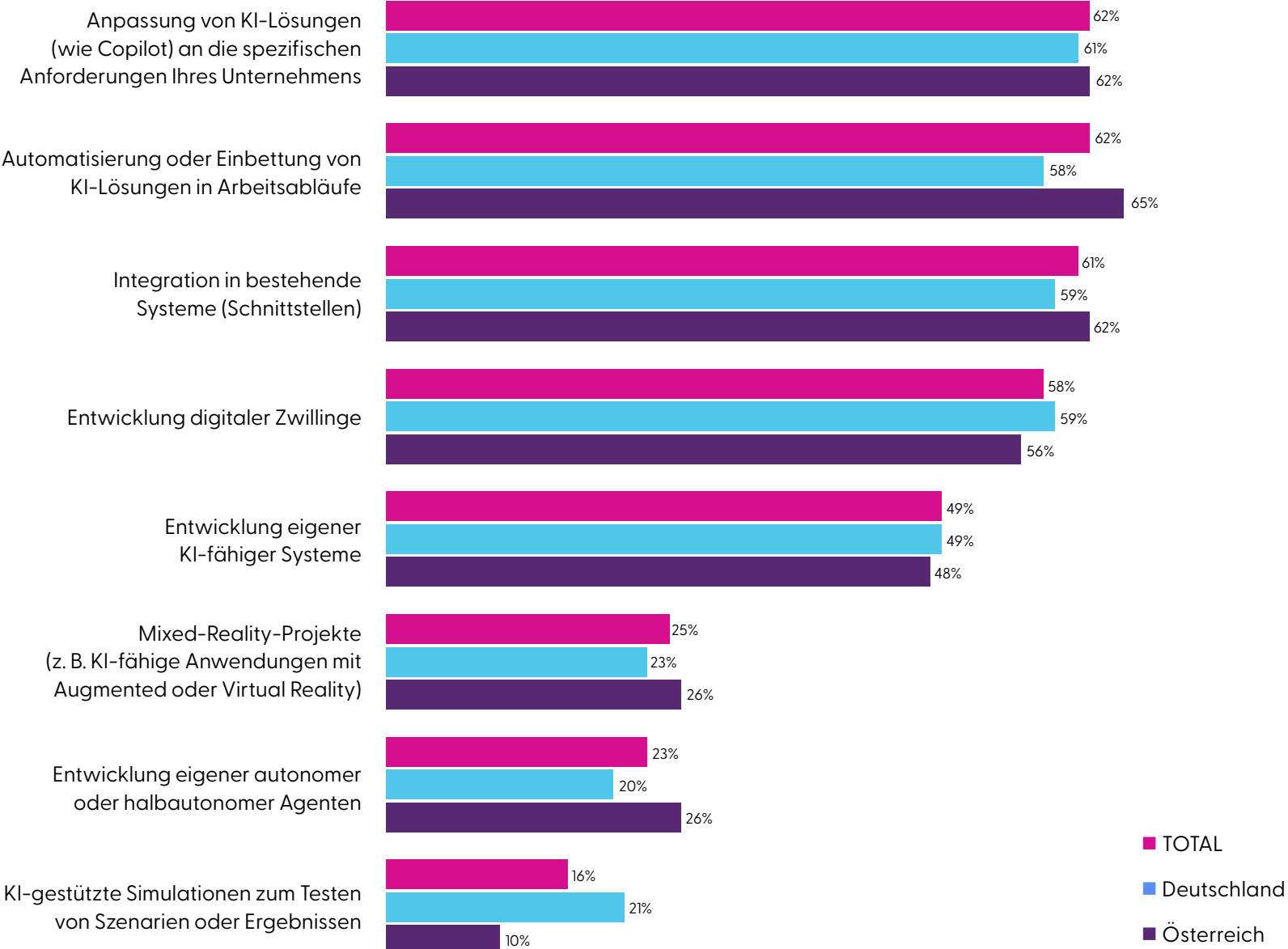
Über
60%

der Unternehmen benötigen externe Expertise für die Anpassung, Automatisierung und Integration von KI-Lösungen.

Dies belegt: KI-Projekte sind ohne externe Unterstützung nur schwer umsetzbar. Dies liegt einerseits am internen Fachkräftemangel, andererseits aber auch an der Erfahrung, die externe Experten von anderen KI-Projekten mitbringen. Durch die Mitarbeit an unterschiedlichen KI-Projekten in unterschiedlichen IT-Infrastrukturen können sie Analysen beschleunigen, Fehler vermeiden und von Anfang an für eine gezielte, effiziente und nachhaltige Umsetzung von KI-Projekten sorgen.

Nicht zuletzt kann der Blick von außen interne Strukturen aufdecken, die sich mit der Zeit entwickelt haben und die für KI-Projekte benötigte Flexibilität und Offenheit einschränken.

**Bereiche der App- und Software-Entwicklung bei KI-Projekten,
in denen Unternehmen externe Experten benötigen (werden)**



Key Takeaways

Breite Auswirkungen auf die IT-Landschaft

Die Einführung von KI betrifft sämtliche IT-Bereiche: Datenmanagement, Security und Compliance, aber auch Adoption- und Change-Management. Umso wichtiger ist eine ganzheitliche KI-Strategie.

Ganzheitlichkeit überlastet oft interne Kapazitäten und Expertisen

Aufgrund des aktuellen und künftigen Fachkräftemangels können Unternehmen die notwendigen Änderungen in ihrer IT-Landschaft sowie erforderliche App- und Software-Entwicklungen ohne externen Support kaum stemmen. Externe Unterstützung kann hier sinnvoll sein.

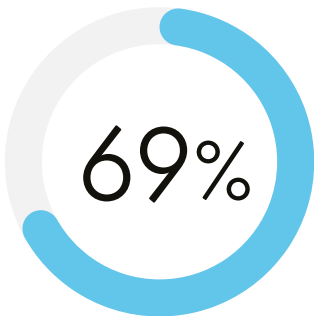


Externer Support: Ja, aber bitte optimiert!

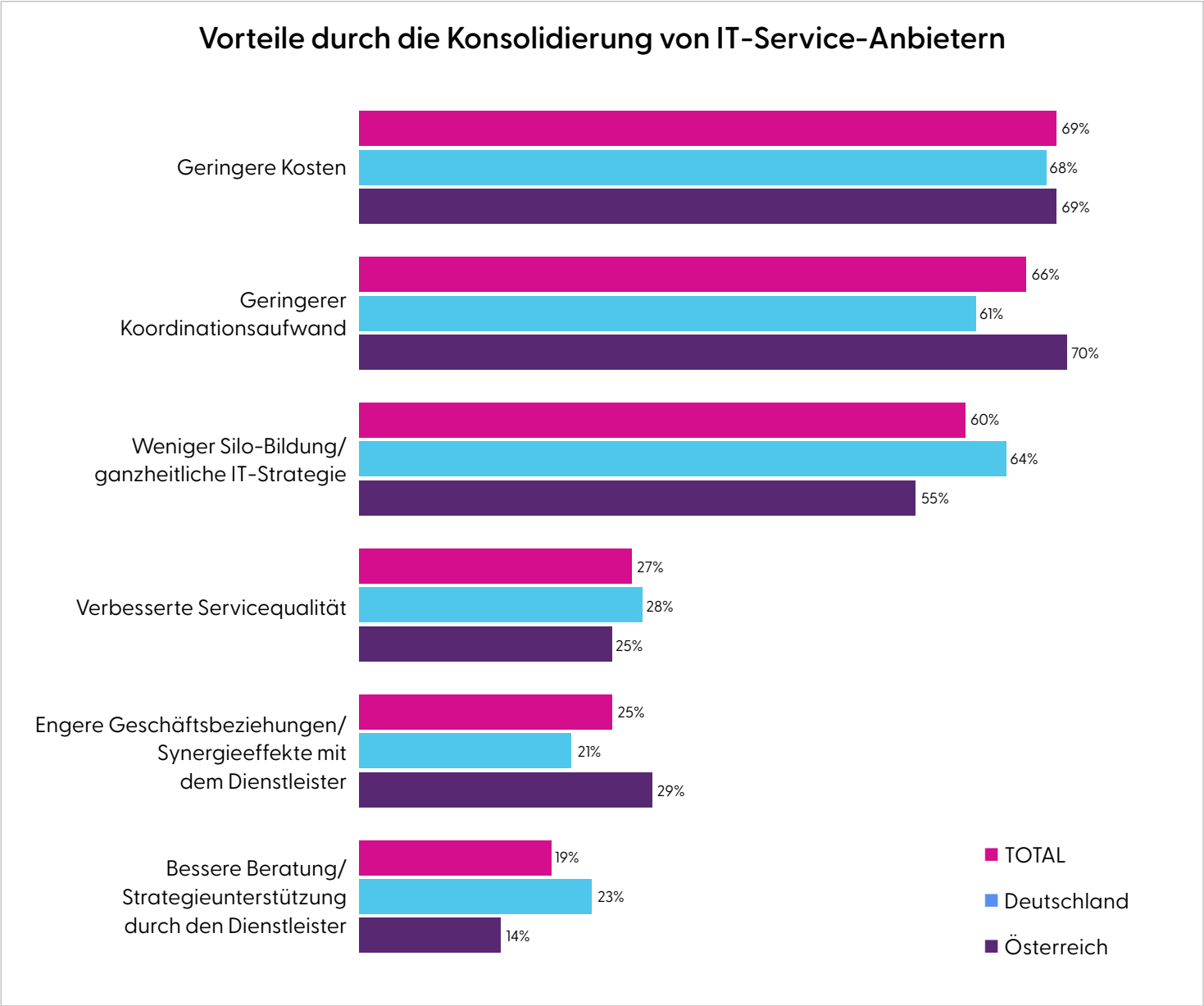
KI-Einführung erfordert externen Support über mehrere IT-Bereiche. Doch viele Dienstleister bedeuten hohe Komplexität. Unternehmen streben nach Provider-Konsolidierung, um KI-Projekte schneller umzusetzen.

Durch die Konsolidierung ihrer IT-Service-Provider versprechen sich befragte Unternehmen insbesondere niedrigere Kosten (69 %), geringeren Koordinationsaufwand (66 %) und weniger Silo-Bildung (60 %).

Konsolidierung ermöglicht eine ganzheitliche IT-Strategie für sichere und effiziente KI-Einführung und -Skalierung. Der Provider muss das große Ganze im Blick behalten und Einzelmaßnahmen strategisch ausrichten – entscheidend für Wettbewerbserfolg im KI-Zeitalter.



der Unternehmen erwarten niedrigere Kosten durch die Konsolidierung ihrer IT-Service-Provider.



Key Takeaway

Konsolidierung von Dienstleistern hat Priorität

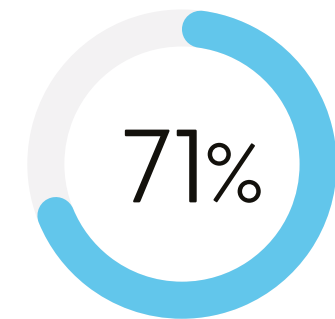
Rund zwei Drittel der Unternehmen wollen ihre Dienstleister konsolidieren, um Orchestrierungsaufwand, Silo-Bildung und Kosten zu reduzieren. Gleichzeitig erleichtert dies die Erstellung einer ganzheitlichen IT-Strategie für eine effiziente, sichere und nachhaltige KI-Einführung.



Komplexe Infrastruktur braucht smarte Ansätze

KI verstärkt die Notwendigkeit, komplexe Hybrid- und Multi-Cloud-Infrastrukturen zu managen. Unterschiedliche KI-Anwendungen stellen unterschiedliche Anforderungen an Rechenleistung, Sicherheit und Integration. Diese Herausforderungen bremsen KI-Projekte aus.

Es gibt keine Einheitslösung für alle KI-Anwendungen. Daher dominieren in Unternehmen komplexe Infrastrukturen. Aktuell setzen 71 % der Unternehmen auf Hybrid- und Multi-Cloud-Strategien. Nur 16 % nutzen ausschließlich einen einzigen Public-Cloud-Anbieter, 4 % einen Private-Cloud-Provider und 10 % eigene Rechenzentren. Entsprechend aufwändig gestaltet sich das IT-Management, da unterschiedliche Umgebungen meist verschiedene Prozesse erfordern. Je mehr Lösungen zum Einsatz kommen, desto komplexer wird die Verwaltung. Dies führt häufig zu Mehraufwand sowie ggf. zu Fehlern und Sicherheitslücken.



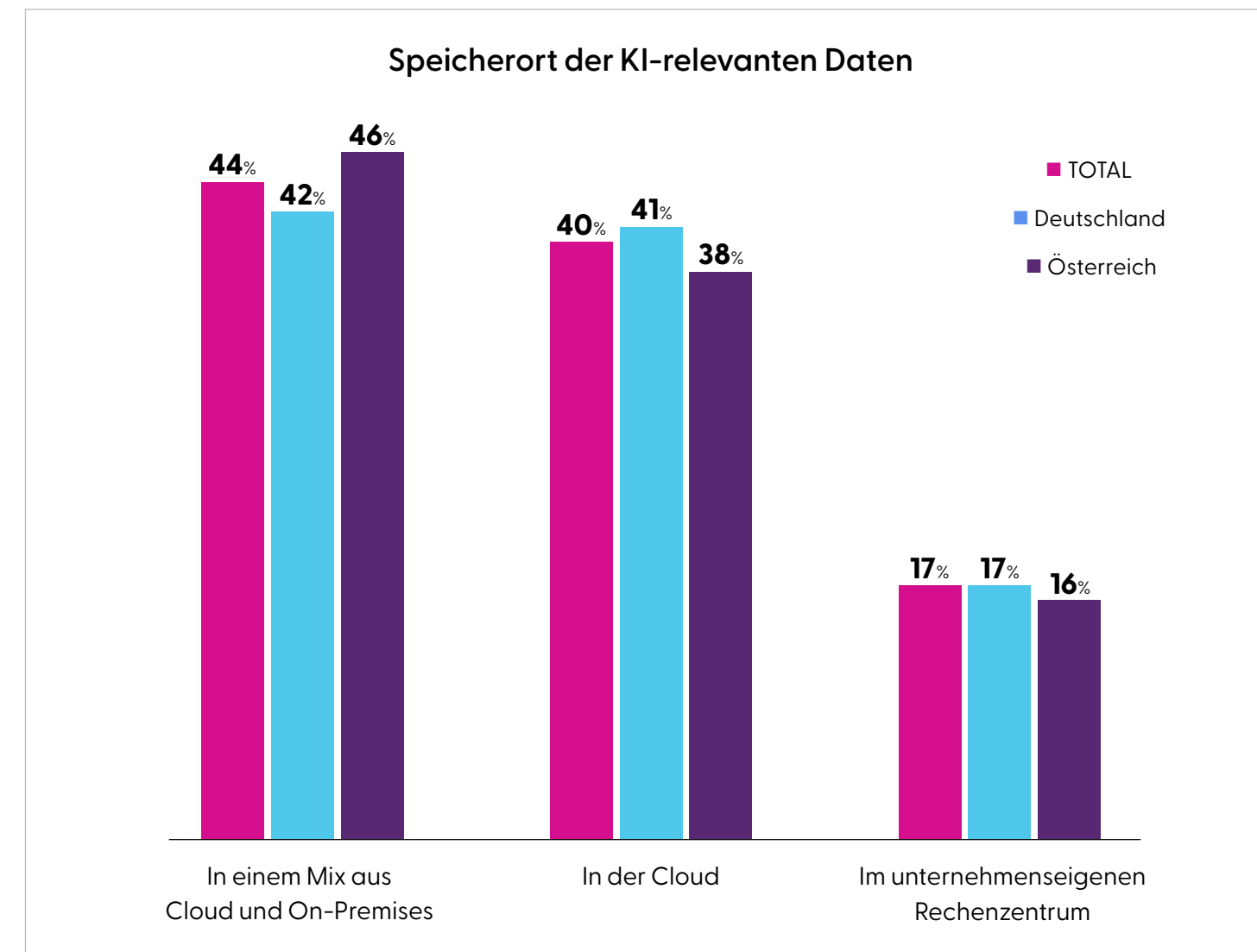
der Unternehmen setzen auf Hybrid- und Multi-Cloud-Strategien.



Zudem sind die KI-relevanten Daten meist über verschiedene Umgebungen verteilt. Bei knapp der Hälfte der Befragten (44 %) liegen die für das KI-Training oder den Produktivbetrieb benötigten Informationen in einer Mischung aus Cloud-Systemen und eigenen Rechenzentren. 40 % nutzen ausschließlich Cloud-Lösungen, entweder von einem oder mehreren Anbietern.

Nur 17 % der Unternehmen bündeln ihre KI-relevanten Daten auf dem eigenen Rechenzentrum, zum Beispiel aus Compliance-Gründen. Diese Verteilung der Daten auf unterschiedliche Umgebungen

macht das Datenmanagement deutlich komplexer und schwieriger. Die im vorherigen Kapitel von rund der Hälfte der Befragten genannten Schwierigkeiten beim Datenmanagement weisen zudem darauf hin, dass den meisten Unternehmen eine klare Strategie fehlt, welche Daten in welcher Infrastruktur gespeichert werden sollten.



Key Takeaway

Unklare Datenstrategie

Unternehmen speichern Daten meist in einer Mischung aus Cloud- und On Premises-Strukturen. Doch es fehlt häufig eine klare Strategie, welche Daten in der Cloud und welche im eigenen Rechenzentrum gespeichert werden sollen, inklusive Datenklassifizierung und Labelling.



Hardware-Knappheit: KI-Transformation in Gefahr

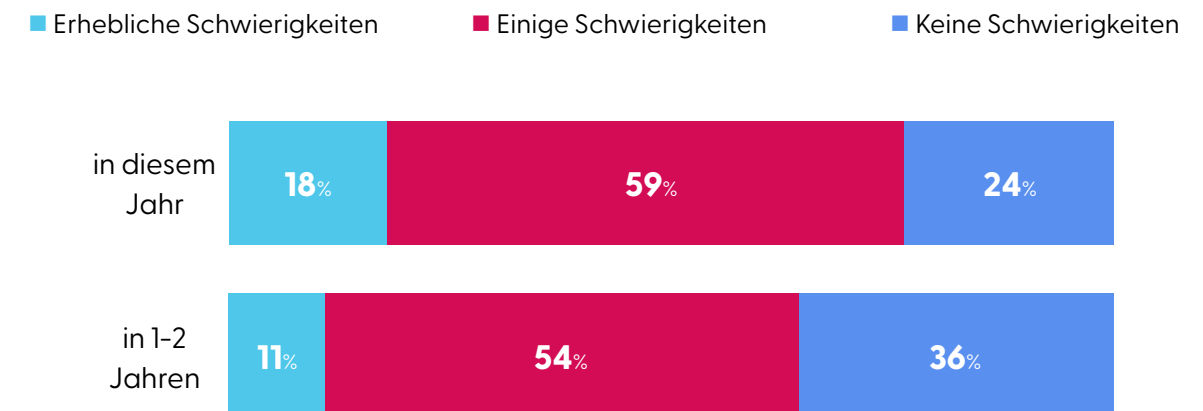
Neben Daten und Software ist auch das Thema Hardware für Unternehmen herausfordernd. Nicht einmal ein Drittel der Befragten beschreibt aktuell die Verfügbarkeit von KI-fähiger Hardware in ihrem Unternehmen als umfangreich (5 %) oder adäquat (26 %). Horrende 70 % hingegen beklagen eine begrenzte oder sehr begrenzte Verfügbarkeit. Dieser Mangel an KI-fähiger Hardware kann die Transformation in Unternehmen ausbremsen.

Grund für die mangelnde Ausrüstung: 88 % der Befragten erkennen aktuell erhebliche (38 %) oder leichte Probleme (50 %) bei der Verfügbarkeit von KI-fähiger Hardware auf dem Markt, was sich in Lieferbarkeit und Lieferzeiten der Komponenten festmachen lässt.

Diese Bilanz betrifft aber nicht nur KI-fähige Hardware. Auch allgemein sehen die Befragten Probleme bei der Verfügbarkeit und den Lieferzeiten von Komponenten, wenn auch nicht so gravierende wie im KI-Bereich. Bei allgemeiner, nicht KI-spezifischer Hardware erkennen 77 % aktuell und 65 % künftig Schwierigkeiten in der Lieferkette. Diese wird aktuell durch den eklatanten Mangel an Speichermodulen verstärkt. Eine Entwicklung, die sich vermutlich bis 2027 nicht verbessern, ggf. sogar verschlechtern wird.

Die oft noch übliche „Just-in-Time“-Beschaffung wird immer schwieriger. Daher benötigen Unternehmen eine veränderte Strategie, damit sie weiterhin zuverlässig und innerhalb ihrer budgetären Vorgaben die benötigte Hardware erhalten. Hier können zum Beispiel aktuelle Device-as-a-Service-Angebote und flexible Finanzierungsmöglichkeiten unterstützen

**Einschätzung der Schwierigkeiten bei der Lieferung
allgemeiner, nicht KI-spezifischer Hardware**



Key Takeaway

Nachholbedarf bei KI-fähiger Hardware

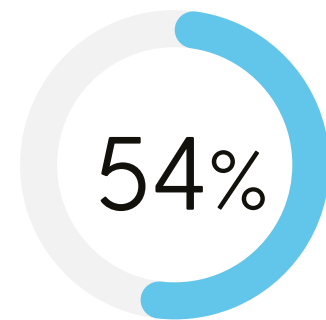
Die begrenzte Verfügbarkeit und lange Lieferzeiten von Hardware werden zu einem größeren Problem für Unternehmen. Unternehmen sollten hier ihre Beschaffungsprozesse überprüfen und ggf. optimieren.



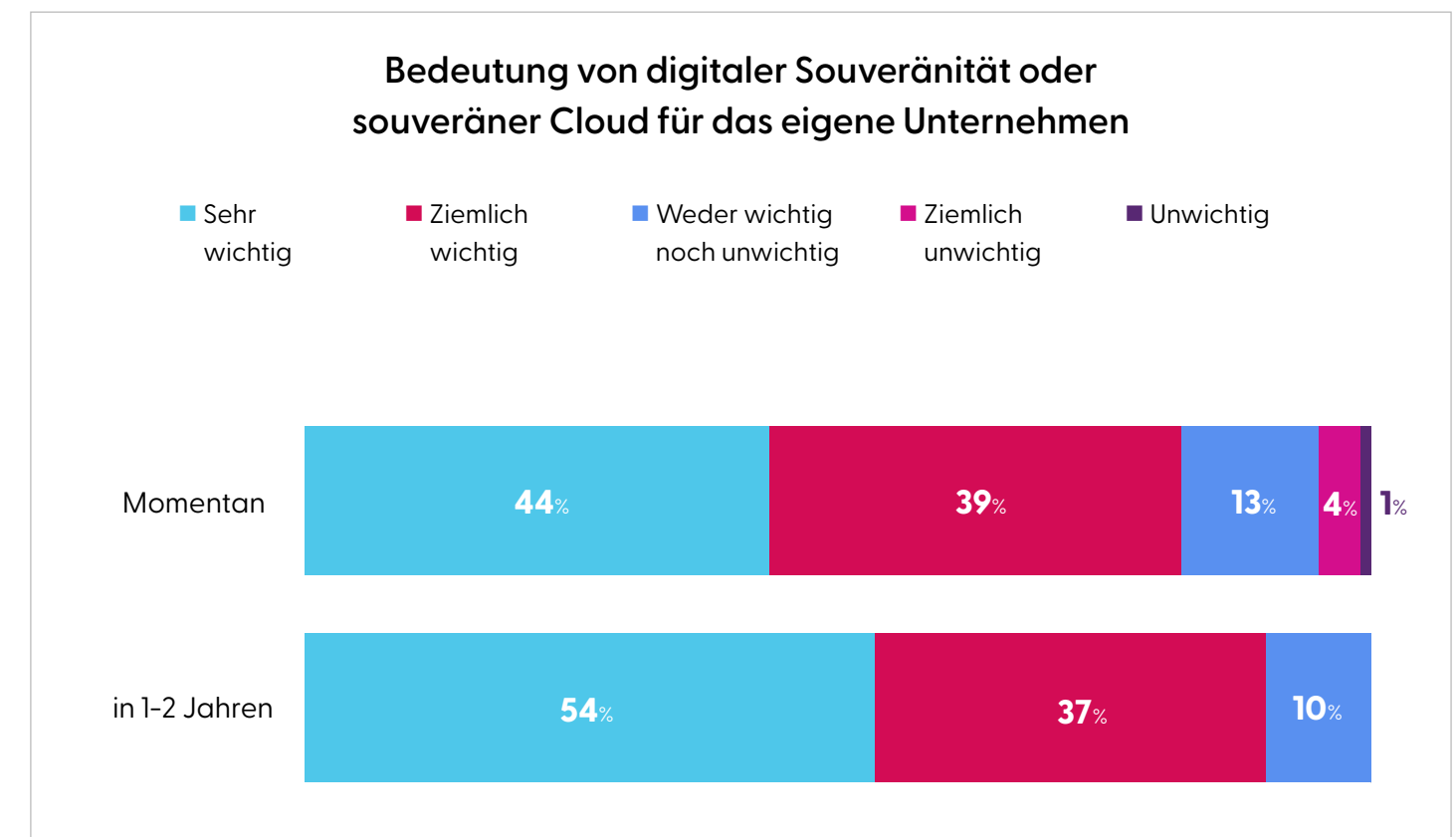
Digitale Souveränität: Strategisch hybrid statt radikal souverän

Das Thema digitale Souveränität hat in den Organisationen an Bedeutung gewonnen. Grund sind nicht nur zahlreiche Vorschriften zum Umgang mit personenbezogenen und sensiblen Daten – wie DSGVO, DORA, NIS-2 oder AI Act – sondern auch geopolitische Veränderungen, Herausforderungen bei der Energieversorgung sowie Sicherheit von Lieferketten.

So halten 44 % der Befragten digitale Souveränität bereits heute für sehr wichtig und weitere 39 % für ziemlich wichtig. Nach der Bedeutung in ein bis zwei Jahren gefragt, schätzen sogar mehr als die Hälfte (54 %) sie sehr hoch ein.



schätzen die Bedeutung der digitalen Souveränität in ein bis zwei Jahren als **sehr hoch** ein.



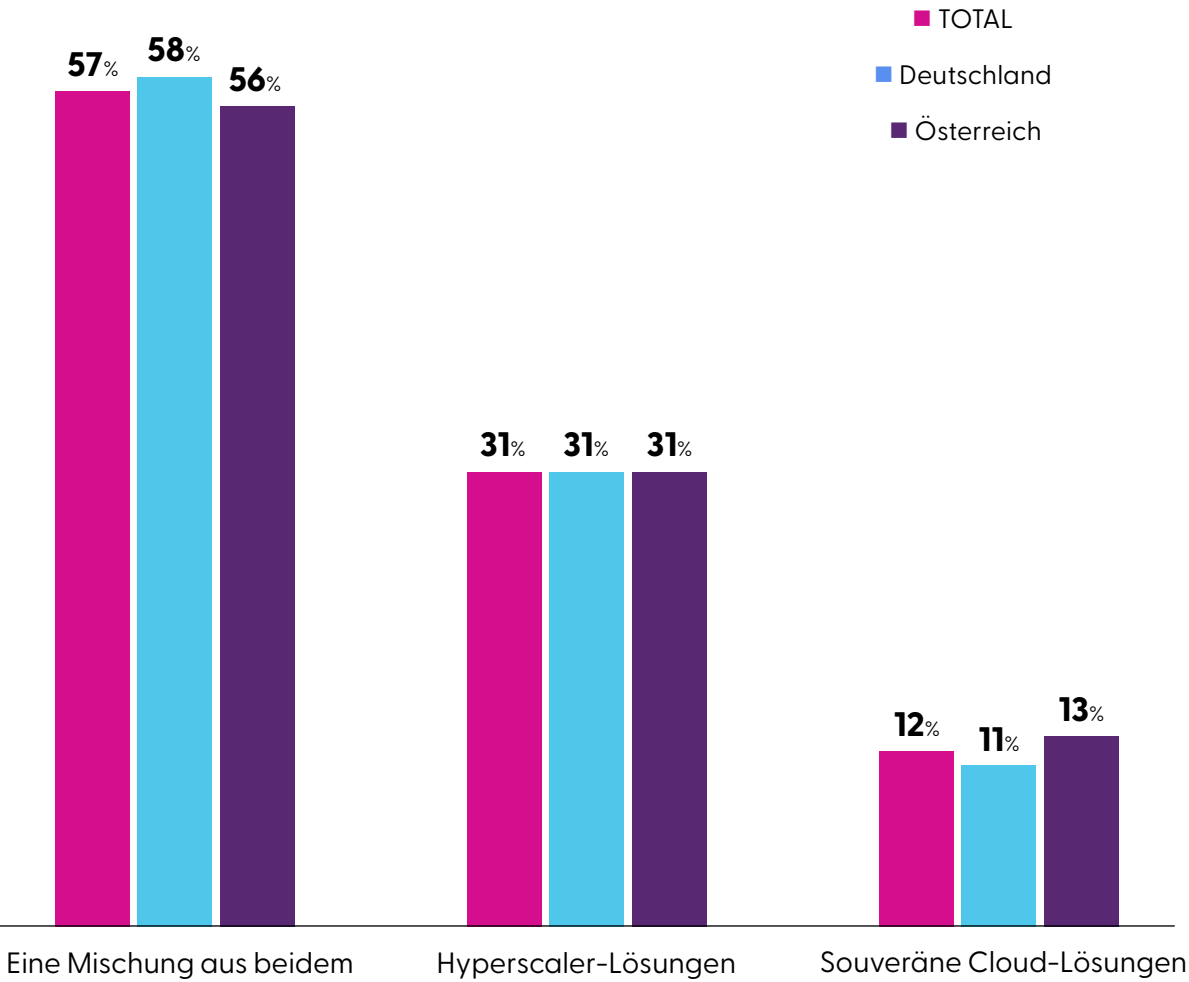
Dies müsste folglich dazu führen, dass immer mehr Unternehmen souveräne Cloud-Lösungen nutzen, die zum Beispiel von EU-Anbietern bereitgestellt werden. Unternehmen sehen dies aber differenzierter. Denn trotz aller Bedeutung – digitale Souveränität darf die Produktivität, Effizienz, Flexibilität und globale Handlungsfähigkeit von Unternehmen nicht beeinträchtigen. In diesem Spannungsfeld setzen die meisten Organisationen auf einen gemischten Cloud-Ansatz. Während lediglich 12 % ausschließlich souveräne Cloud-Lösungen und 31 % nur Hyperscaler-Angebote nutzen wollen, setzen 57 % auf eine Mischung aus beiden Möglichkeiten. Dies unterstreicht, dass je nach KI-Anwendung und Einsatzszenario die jeweils am besten geeignete Lösung verfügbar sein sollte. Dann lässt sich eine ideale Balance zwischen Datenschutz und Compliance einerseits sowie KI-Skalierbarkeit und Innovation andererseits erreichen.

Bei hohen Anforderungen an die Souveränität, etwa durch personenbezogene und kundenspezifische Daten oder Geschäftsgeheimnisse, sind oft lokale Cloud-Lösungen sowie Private Clouds oder sogar On Premises-Lösungen erforderlich. Im Falle von allgemeinen Informationen oder öffentlich verfügbaren Daten sprechen dagegen häufig die höhere Skalierbarkeit, Effizienz und Flexibilität für Hyperscaler.

Eine Kombination dieser beiden Lösungen ist effizient, setzt aber klare Vorschriften in Unternehmen voraus, welche Lösung in welchem Fall eingesetzt werden soll und darf.



Infrastrukturansatz mit den größten Vorteilen für
KI-Anwendungen, Skalierbarkeit und Innovationsgeschwindigkeit



Key Takeaways

Datensouveränität ein zentrales Thema

Die Bedeutung von Datensouveränität ist in Unternehmen bereits heute sehr hoch und wird in Zukunft weiter steigen. Doch dies darf nicht auf Kosten von Effektivität, Flexibilität und Skalierbarkeit gehen. So suchen Unternehmen nach geeigneten Ansätzen, die beides ermöglichen.

Spannungsfeld zwischen Souveränität und Hyperscaler-Vorteilen

Unternehmen haben ein starkes Interesse an souveränen Cloud-Lösungen, doch Hyperscaler bieten signifikante Vorteile – insbesondere bei KI, Skalierbarkeit und Innovationsgeschwindigkeit. So setzen die meisten Unternehmen auf eine Mischung aus beiden Varianten, je nach Anwendungsfall.



Fazit: 5 Schritte zur erfolgreichen Transformation

Unsere Studie zeigt: KI ist kein Tool, sondern eine Transformation, die alle IT-Bereiche betrifft. Sie nachhaltig und sicher zu nutzen erfordert strategische Lösungen. Hier sind die wichtigsten Schritte, die Unternehmen gehen sollten:



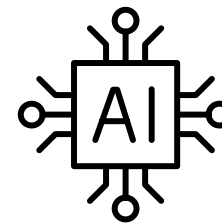
Klare KI-Strategie und Roadmap etablieren

Unternehmen benötigen eine ganzheitliche KI-Strategie – mit klaren Prioritäten, Verantwortlichkeiten und einem umsetzbaren Fahrplan. Dabei müssen sämtliche Bereiche der IT – von Datenmanagement, über Infrastruktur, Security und Compliance bis hin zu Adoption- und Change-Management – berücksichtigt werden. Nur so lassen sich KI-Initiativen nachhaltig skalieren und mit den Unternehmenszielen in Einklang bringen.



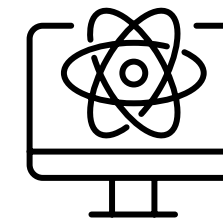
Datenqualität, Governance und Compliance als Fundament schaffen

Der Erfolg von KI hängt maßgeblich von der Qualität, Verfügbarkeit und Klassifizierung von Daten ab. Gleichzeitig müssen Governance-, Sicherheits- und Compliance-Anforderungen frühzeitig berücksichtigt werden, um Risiken zu minimieren und Vertrauen in KI-Lösungen aufzubauen.



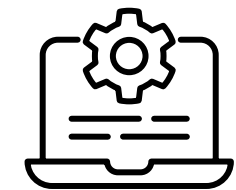
KI industrialisieren und skalieren

Viele Unternehmen haben die Potenziale von KI erkannt, kämpfen aber mit dem Übergang vom Pilotprojekt in den produktiven Betrieb. Standardisierte Plattformen, wiederverwendbare Komponenten, Automatisierung und klare Betriebsmodelle helfen dabei, KI nachhaltig zu skalieren und messbaren Geschäftswert zu schaffen.



Integrierte hybride und souveräne KI-Plattformen aufbauen

KI benötigt eine flexible Infrastruktur, die Innovation, Skalierbarkeit und Datensouveränität miteinander verbindet. Unternehmen sollten auf integrierte Betriebsmodelle setzen, die Hyperscaler-, Private-Cloud-, Sovereign-Cloud- und On-Premises-Umgebungen intelligent kombinieren und je nach Schutzbedarf der Daten optimal nutzen.



Expertise und Hardware-Verfügbarkeit absichern

Neben einer leistungsfähigen KI-Infrastruktur benötigen Unternehmen die richtigen Kompetenzen und Erfahrungen, um KI erfolgreich einzuführen und zu skalieren. In Zeiten des Fachkräftemangels keine leichte Aufgabe. Mangel besteht auch bei der Versorgung mit Hardware. Eine vorausschauende Planung von Hardware, Cloud-Ressourcen und KI-Expertise hilft, Engpässe zu vermeiden und Mehrwert schneller zu realisieren. Cloud-Services, Device-as-a-Service, flexible Finanzierungsmodelle sowie der gezielte Einsatz von KI- und Transformationsexpertise können dabei entscheidende Erfolgsfaktoren sein.

Möchten Sie mehr darüber erfahren, wie Insight Ihnen helfen kann?

Kontaktieren Sie uns unter

de.insight.com | 06134 288 800

at.insight.com | 07 20700 285

Über die Studie

Diese Studie wurde von Coleman Parkes im Frühjahr 2026 durchgeführt. Dabei wurden 200 hochrangige Entscheidungsträger in den Bereichen KI, IT und Technologie befragt, jeweils 100 aus Deutschland und Österreich. Zu ihren Berufsbezeichnungen gehören IT-Manager, Leiter IT, KI-Manager, Leiter digitale Transformation, Chief Information Security Officer (CISO), Chief Information Officer (CIO) und Chief Technology Officer (CTO).

Alle Befragten arbeiten für Unternehmen mit 500 oder mehr Mitarbeitenden und sind in verschiedenen Branchen tätig: Fertigung und allgemeine Dienstleistungen Automobilbranche, Gesundheitswesen, Finanzdienste, Einzelhandel, IT und Technologie, . Die Unternehmen decken sämtliche Reifegrade der KI-Integration ab, von der Planungsphase über einzelne Pilotprojekte bis zur Nutzung in allen Geschäftsbereichen.

Über Insight

Insight ist ein Fortune-500-Lösungsintegrator, der Unternehmen dabei unterstützt, ihre digitale Transformation zu beschleunigen, um ihr Geschäft zu modernisieren und den Wert von Technologie zu maximieren. Die technische Expertise von Insight umfasst KI-, Cloud- und Edge-basierte Transformationslösungen mit globaler Reichweite und Optimierung, die auf mehr als 35 Jahren intensiver Zusammenarbeit mit weltweit führenden und aufstrebenden Technologieanbietern basiert.

Über Coleman Parkes

Coleman Parkes ist eine Full-Service-Agentur für B2B-Marktforschung, die sich auf IT-/Technologiestudien spezialisiert hat und sich an hochrangige Entscheidungsträger in KMUs bis hin zu großen Unternehmen in verschiedenen Branchen weltweit richtet. Weitere Informationen erhalten Sie unter stephen@coleman-parkes.co.uk.

1. <https://www.bitkom.org/sites/main/files/2026-01/bitkom-studienbericht-it-fachkraefte-2025.pdf>





de.insight.com | at.insight.com

